

# KÖNIG MIDAS – ICH! ODER: WIE WERDE ICH KLUG?

Uraufführung von **Katrin Lange**

Inszenierung von **Rainer Fiedler**



Liebe Pädagog\*innen, liebe Theaterfreund\*innen,

mit dieser Materialmappe möchten wir Ihnen Hintergrundinformationen zum Stück »König Midas – ich! Oder: Wie werde ich klug?« und zur Inszenierung am Jungen Staatstheater Wiesbaden liefern. Des Weiteren finden Sie Anregungen für die Vor- und Nachbereitung.

Katrin Lange hat eigens für das Hessische Staatstheater Wiesbaden ihre eigene Version der griechischen Sage geschrieben, die Kindern diesen antiken Stoff ganz spielerisch vermittelt und dabei elementare Fragen von Kindheit und Erwachsensein thematisiert.

Wir empfehlen den Besuch der Vorstellung für Kinder ab 8 Jahren.

Wir wünschen Ihnen einen wunderbaren Theaterbesuch und freuen uns über jede Rückmeldung, Anregung oder Meinung.

**Viel Spaß im Theater wünscht das Team der Theaterpädagogik!**



Hessisches Staatstheater Wiesbaden

Christian-Zais-Straße 3

Tel. +49 (0) 611.132 270

[theaterpaedagogik@staatstheater-wiesbaden.de](mailto:theaterpaedagogik@staatstheater-wiesbaden.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Das Stück .....</b>	<b>4</b>
Die Autorin: Katrin Lange.....	5
Stückauszug .....	7
<b>Die Inszenierung am Jungen Staatstheater Wiesbaden.....</b>	<b>12</b>
Besetzung und Inszenierungsteam.....	12
<b>Weiterführende Informationen .....</b>	<b>15</b>
<b>Vor- und Nachbereitung.....</b>	<b>17</b>
Vor dem Theaterbesuch.....	17
Kleiner Theaterknigge .....	17
Praktische Einführung.....	21
<b>Nachgespräch.....</b>	<b>25</b>
Beobachtungen und Eindrücke aus dem Theater.....	25
<b>Materialien und Quellen .....</b>	<b>27</b>
<b>Service: Theaterkasse und Anfahrt.....</b>	<b>28</b>

## Das Stück

König Midas von Phrygien – den kennen wir aus der griechischen Sagenwelt als offensichtlich ein wenig dusslig. Erst greift er ein Paar Eselsohren ab. Und dann wünscht er sich auch noch die Gabe, alles zu vergolden, was er berührt – dabei kann man doch, wie allseits bekannt (oder nicht?), Gold nicht essen! Was aber, wenn Midas kein ein wenig dussliger Erwachsener wäre, sondern ein Kind, das erkenntnisbedürftig und erkenntnisgierig hineinstolpert ins Leben? Katrin Lange hat für das Hessische Staatstheater Wiesbaden in ihrer unnachahmlichen Art eine ganz eigene Fassung des antiken Stoffes für Kinder geschrieben.

## Inhalt

Midas ist gerade erst neuer König geworden und schon ist ihm langweilig. Mit seiner Mutter kommt er auf die Idee einen Wettbewerb zu veranstalten, bei dem der beste Musiker gefunden werden soll: Midas sucht den Superstar. Allerdings erweist sich die Suche als schwierig: Bis auf den Göttersohn Apoll meldet sich keiner an. Als schließlich doch noch Pan dazu stößt macht Midas eine folgenreiche Entscheidung: Er gibt Pans Musik den Vorzug. Voller Wut und Eifersucht verwandelt Apoll seine Ohren in die eines Esels. Für dieses neue Aussehen schämt sich der junge König so sehr, dass er beschließt sein Reich heimlich zu verlassen. Bei seiner Flucht trifft er auf Silen und dessen Halbbruder Dionysos, die ihm mit ihren magischen Kräften zur Seite stehen. Zwar schaffen sie es nicht, Midas' Ohren zurück zu verwandeln, doch Dionysos erfüllt ihm einen Wunsch: Alles, was Midas mit seinen Händen berührt soll zu Gold werden. Diese magische Fähigkeit wird ihm bald zum Verhängnis. Spätestens als er aus Versehen seine Eltern zu Gold erstarren lässt, bereut er seinen Wunsch und will alles wieder rückgängig machen. Auf den Rat Dionysos hin, badet er in einem See um die Fähigkeit wegzuwaschen. Bis auf die Eselsohren scheinen alle Probleme gelöst. Dann erscheint Pan und erklärt, dass der Göttervater Zeus verkündet hat, dass der Wettbewerb zwischen Pan und Apoll erneut ausgetragen werden soll. Midas soll seine menschlichen Ohren zurückerhalten, wenn er sein altes Urteil zurücknimmt. Doch für wen entscheidet sich Midas letztendlich und was ist diesmal die Folge?

## Die Autorin: Katrin Lange



Katrin Lange, geboren am 27. November 1942 in Berlin, ist eine deutsche Schriftstellerin.

Katrin Lange studierte Theaterwissenschaft, arbeitete danach als Dramaturgin und Regieassistentin an verschiedenen Theatern in Chemnitz, Dresden und Berlin und promovierte über »Theater im Fernsehen«. Seit 1982 ist sie freiberufliche Autorin und lebt in Berlin.

Sie veröffentlicht hauptsächlich dramatische Texte (Theaterstücke, Hörspiele, Drehbücher zu mehreren Filmen). Den Deutschen Kindertheaterpreis erhielt sie 2008 für das Stück »Unterm hohen Himmel: Parzival«. Ihr in Leipzig uraufgeführtes Kinderstück Ikar – zu Wasser, zu Lande und in der Luft wurde 2019 in London unter dem abweichenden Titel ICARUS in englischer Sprache erstauffgeführt. Bisher waren im Staatstheater Wiesbaden die Stücke »Der Krautesel« (1997) und »Lohengrin: Unterwegs mit Schwan!« (2017) zu sehen. 2020 wird ihre Version der Midas-Sage uraufgeführt.

## Katrin Lange über Theatertexte für Kinder

Theatertexte schreiben - für Kinder!

»Irgendwer hat den Satz rausgehauen, für Kinder müsse man besser schreiben als für Erwachsene, und ihn diversen Promis in den Mund gelegt. Dieser Satz ist schlicht und ergreifend Quatsch. Wer schreibt, schreibt so gut, wie er nun gerade kann: lebt – verarbeitet bewusst und unbewusst das Gelebte in Bildern, Gedanken, Worten, und das wars. Wenn man überhaupt für Kinder anders schreibt als für Erwachsene, dann nur, weil man gefälligst den anderen Erfahrungshorizont zu beachten hat. Man oder frau hat gefälligst solche Bilder zu finden, die für Kinder in irgendeiner Beziehung zum eigenen Leben stehen, und Gedanken so formulieren, dass sie begriffen und in die eigene kindliche Existenz integriert werden können. Das heißt: schreibend Respekt zu haben vorm Anderssein der anderen – in diesem Fall vor ihrem Heranwachsen, Lernen, Erleben. Da sind dann die verwegenen Gegenstände und Themen fürs Kindertheater möglich – auch Geschichten vom Leben und Sterben, auch Jahrtausende alte,

auch solche aus sehr entfernten Gegenden. Der Trick? Vielleicht, so zu erzählen, wie die Leute in vor-schriftlichen Zeiten und Kulturen erzählten: die alten Geschichten immer wieder neu und immer wieder angereichert mit der jeweils gegenwärtigen, also unserer Erfahrung. Das hat dann den Vorteil, dass der Rest der Welt ins Kinderzimmer schaut...

Noch größerer Quatsch ist das Konzept, Kinder sollten im Theater gar nichts begreifen, weil dies die Fantasie anrege (etwa genauso intelligent wie Schreibenlernen nach Gehör). Wollten wir dem folgen, gäben wir die Menschheitserfindung Theater zum Abschuss frei. Denn erst die von Darstellern und Zuschauern gemeinsam vorgenommene Produktion schafft das Kunstwerk Theater – das hat dann was von der wirklichen Wirklichkeit und zugleich was von einer neuen Realität, die des Landes Nirgendwo, KeinOrt. Das sollen Kinder begreifen? Aber gewiss doch – gerade Kinder. Denn wer zu einem Stück Holz ‚Hü‘ sagt und hat ein Pferd und wer den Teller dreht und sagt ‚Brumbrumm‘ und hat ein Auto – der ist mindestens so geeignet, andere Lebensentwürfe wahrzunehmen wie der, dem Holzstück und Teller stumm bleiben, für den es keine Zukunftslinie über den drögen Alltag hinaus mehr gibt... Das wunderbare Spiel mit dem Möglichen, das das Theater von seinen Anfängen an bietet, ist bei Kindern gut aufgehoben. Denn sie wissen zu spielen.

Dies ist der eine Grund, den ich habe, gerade und besonders für Kinder gern zu schreiben – der erwachsene. Es gibt noch einen zweiten: Ich selber will spielen! Ich will das Kind in mir am Leben lassen. Ich will mit ihm zusammen auf die Suche gehen, will die Welt und das ganz Andere entdecken. Theater ist auch die Chance, sich auf die eigenen Wurzeln und Anfänge zu besinnen – als der Morgen noch jung war, die Luft noch frisch und die Erwartung noch am Leben, alles, aber reinweg auch alles werde gut für mich und für die anderen. Einfach gesagt: Was mir gefällt, gefällt (hoffentlich – und dies das Ziel aller Bemühungen) den anderen Kindern auch.«

*Kathrin Lange*

## Stückauszug

aus »König Midas – Ich! Oder: Wie werde ich klug?« von Katrin Lange

**Midas** *kommt von weit her auf die Bühne gestürzt und schreit:*

Ich! Ich! Ich! Ich! Ich!

*Er schmeißt sich in seinen Thronessel:*

Ich bin der König!

*Der Chor tanzt herein.*

**Der Chor:**

Seht hier den König – Midas heißt er!

Seit vielen tausend Jahren landauf, landab bekannt

aus Sagen und Geschichten -

und ist doch hier!

Gerad jetzt! Bei euch! Bei uns!

Lasst uns miteinander hinuntersteigen

in den Brunnen der Vergangenheit,

tief, tiefer...

So werden wir ein Land erreichen:

Phrygien heißt es, Richtung Ostsüdost,

weit, weiter...

Die Berge hoch, der Himmel drüber klar,

und jede Menge Götter, große, kleine,

wuseln in der Luft, auch zwischen Berg und Tal.

Dort lebt Midas und ist wahrhaftig König,

wie nur je einer war,

und ist so wirklich,

wie nur ein Märchen wirklich ist.

**Midas:**

Ich bin der König! König bin ich! Das ist großartig, wunderbar und spitze!

Ich weiß nur nicht, was ich zu tun hab außer lauthals schreien, dass ich König bin! Ich genieße, wie mich alle ansehen. Voll Anbetung!

*An die Zuschauer:*

Betet ihr mich an? Ein König, wie ich einer bin, der wird angebetet - verstanden?

ich find es toll! – Ich langweil mich.

Ich kann doch nicht den ganzen Tag hier nur so sitzen und grinsen und es toll finden, und die blöde Krone auf dem Kopf drückt auch... Papa! Papa! Was muss ich denn den ganzen Tag als König machen! Papa! Papa! Was!

*Gordios tritt auf.*

**Gordios:**

Frag deine Mutter, Kind. Ich hab zu tun. Du weißt das doch: Ich muss knoten!

**Midas:**

Schon wieder?

**Gordios:**

Immer!

**Midas:**

Jeden Tag, ein Knoten nach dem andern...

*An die Zuschauer:*

So was macht der – ununterbrochen!

**Gordios:**

Du weißt, mein Kind, ich hab es dir schon oft erklärt - Knoten knoten, das ist Kunst. Eine wunderbare Kunst! Einzigartig! Ich bin ein großer Künstler. Die Knoten, die ich, Gordios, mache, sind unauflösbar. Gordische Knoten! Einer wie der andere. Und jeder anders als der vorige. Wunderbar. Und spitze.

**Midas:**

Jaaa, Papa, toll...

**Gordios:**

Du verstehst das, wenn du erwachsen bist! Ein Mensch braucht seinen Beruf – seine Berufung! Wie ich kanns keiner! Knoten knoten gehört zu mir wie atmen, essen, trinken! - Ich stürbe, Kind, wär ich nicht Künstler. Versteh das.

**Midas:**

Aber ich? Wo bleib dabei ich?

**Gordios:**

Du - darfst stolz auf deinen Vater sein.

**Midas:**

Du hörst erst auf, wenn du die ganze Welt verknotet hast.



**Gordios:**

Das tät ich gern! - Ich schenk dir einen Knoten, diesen, wenn er fertig ist, ich schenk dir... irgendwas...

**Midas:**

Mensch, Papa.

**Gordios:**

Darf ich gehen, Majestät?

**Midas:**

Geh.

*Gordios geht.*

*Midas, laut:*

Mama! Mama! Ich langweil mich! Ich weiß gar nicht, was ich – als König! – machen soll den ganzen Tag!

---

*Kybele tritt auf.*

**Kybele:**

Frag deinen Vater, Kind.

**Midas:**

Den hab ich schon gefragt. Er muss knoten.

**Kybele:**

Und ich muss sehen! Das weißt du doch! Ich – Kybele! - bin eine Seherin!

**Midas:**

Dein Beruf...

**Kybele:**

Und meine Berufung! Mein Leben! Wunderbar und spitze! Begreif es.

**Midas:**

Aber was siehst du!

**Kybele:**

Alles. Die Zukunft. Und sage sie – wahr. Muss ich dir das immer wieder neu erklären: Ich bin Wahrsagerin! Schlange stehen sie vor unserer Tür, dass ich ihnen die Zukunft sage -

Fischweiber, Könige, Bettler, Ackerbauern, Schauspieler...

**Midas:**

Glaskugel. Karten. Kaffeesatz.

**Kybele:**

Wir leben von dem, was sie bezahlen! Du auch! Von irgendwas müssen wir ja leben! -  
Brauchst du irgendwas? Geschenk?

**Midas:**

Mensch, Mama.

**Kybele:**

Sieh dorthin.

**Midas:**

Da ist nichts.

**Kybele:**

Eben. Die Zukunft. Noch nicht da. Aber ich sehe dort was.

**Midas:**

Ich möchts auch sehen...

**Kybele:**

Ach, mein Kind, werd du erst mal erwachsen.

**Midas:**

Kann ich dann die Zukunft sehen?

**Kybele:**

Du - bist König.

**Midas:**

Wann ist Zukunft?

**Kybele:**

Alles von nun an.

**Midas:**

Jetzt?

**Kybele:**

Jetzt ist jetzt. Zukunft ist später. Gleich. Nichts, was vordem war.

**Midas:**

Was werde ich jetzt gleich tun?

**Kybele:**

Du wirst jetzt gleich – einen Wettbewerb ausloben: Midas sucht...

**Midas:**

Was?

**Kybele:**

Den Superstar.



# Die Inszenierung am Jungen Staatstheater Wiesbaden

## Besetzung und Inszenierungsteam

### Besetzung

<b>Midas</b>	<u>Sina Weiß</u>
<b>Gordios / Apoll / Dionysos / Chor</b>	<u>Thomas Zimmer</u>
<b>Kybele / Pan / Silen / Chor</b>	<u>Sophie Pompe</u>
<b>Regie</b>	<u>Rainer Fiedler</u>
<b>Ausstattung</b>	<u>Cristina Suarez-Herrero</u>
<b>Musik</b>	<u>Wolfgang Böhmer</u>
<b>Dramaturgie</b>	<u>Daniel C. Schindler</u>
<b>Bundesfreiwilligendienstleistende</b>	<u>Lana Bandorski</u>
<b>Theaterpädagogik</b>	<u>Laura zur Nieden</u>

**Technische Gesamtleitung** Dominik Maria Scheiermann | **Technischer Inspektor** Robert Klein | **Leitung der Dekorationswerkstätten** Sven Hansen | **Technische Produktionsleitung** Karin Bodenbach | **Produktionsleitung** Louise Buffetrille | **Bühneneinrichtung** Bettina Warkus | **Beleuchtungseinrichtung** Bettina Warkus | **Toneinrichtung** Hannes Bittersohl | **Chefmaskenbildnerin** Katja Illy | **Maske** Laura Kaiser | **Leiterin der Kostümabteilung** Anna Hostert | **Obergewandmeister** Jürgen Rauth | **Gewandmeisterinnen Damen** Claudia Dirkmann, Nina Schramm, Brigitte Lorenian | **Gewandmeister Herren** Walter Legenbauer, Jannik Kurz | **Kostümassistenz** Elena Schöck | **Putzmacherei** Andrea Reimann-Grossinho | **Schuhmacherei** Theoharis Simeonidis | **Rüstmeister** Joachim Kutzer | **Herstellung der Dekorationen und Kostüme** in den Werkstätten des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden.

**Premiere** 06. Oktober 2020 im Studio des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden  
**Aufführungsdauer** ca. 90min, keine Pause  
 Geeignet für Kinder ab 8 Jahren.

## Regie: Rainer Fiedler

Rainer Fiedler, geboren in Hamburg, nahm bereits als Schüler seine erste Schallplatte auf, lebte nach dem Abitur zeitweilig in London und sammelte dort Erfahrungen als Sessionmusiker sowie als Gitarrenroadie. Zurück in Hamburg trat er als Studiogitarrist für Bands wie »Vitamin X« oder den Sänger Carl Douglas in Erscheinung. Nach dem Magisterabschluss in Philologie an der Universität Hamburg folgten 1995 erste Regiearbeiten sowie ein dreijähriges Engagement am Theater St. Gallen in der Schweiz.

Seit 2001 arbeitet Fiedler als freischaffender Regisseur, Musiker und Komponist. 2002 gründete er die off-bühne st.gallen. Die Bearbeitung von Arthur Schnitzlers »Else« zählte das St. Galler Tagblatt im Jahresrückblick zu den kulturellen Höhepunkten der Spielzeit. Überregionales Interesse erhielten auch Fiedlers Inszenierungen von Stücken von Jon Fosse, Roland Schimmelpfennig oder Händl Klaus, denen er vermehrt eigene musikalische Werke zugrundelegte. Nach Auflösung der Off-Bühne St.Gallen 2009 inszenierte er für das Theater Erfurt, das Landestheater Eisenach und das Südthüringische Staatstheater Meiningen. Seine Bearbeitung von Aischylos' »Die Schutzflehenden« hatte 2015 am Hessischen Staatstheater Wiesbaden Premiere.

Neben der Regietätigkeit stand immer auch Musik im Focus: Kompositionsaufträge für das Hessische Staatstheater Wiesbaden, das Landestheater Eisenach und die Domfestspiele Bad Gandersheim, dazu übernahm Fiedler bei Letzteren auch die musikalische Leitung für zwei Shakespeare-Produktionen.

Im Jahr 2019 veröffentlichte Rainer Fiedler das Vinyl-Doppelalbum »Are You Tired, Sisyphos?«, in das auch Kompositionen für Theater- und Filmprojekte eingeflossen sind.

## Bühne & Kostüme: Cristina Suarez-Herrero



Geboren 1985 in Teneriffa, Spanien. Sie lebt und arbeitet in Spanien, Deutschland und Griechenland.

Co-Gründerin von dem »HOKA HEY« Kollektiv – eine multidisziplinäre, kreative Gruppe. Sie hat einen Abschluss in Interior Design von der Art School Arte4 in Madrid. Danach absolvierte sie den Master of Arts in »Bühnenbild – Szenischer

Raum« an der Technischen Universität Berlin. Seitdem realisiert sie verschiedene Bühnenbild- und Innendesignprojekte an Theatern und Institutionen.

## Musik: Wolfgang Böhmer



Geboren 1959 in Westfalen. Nach dem Lehramtsstudium zunächst im kulturellen Underground in Erscheinung getreten als Komponist und Akteur im politischen Kabarett »FORTSCHROTT«, Arbeitsfelder waren die Strasse, die Demonstration, das Kulturfestival, Brokdorf, Startbahn West – kann man in den Geschichtsbüchern nachlesen.

Dann Komponist und Akteur in der legendären Berliner Underground-Musicaltruppe »COLLEGE OF HEARTS«. Parallel dazu Arbeit an den öffentlichen Theatern: Deutsches Theater, Berliner Ensemble, Maxim-Gorki-Theater, Komödie am Kudamm in Berlin und zahlreiche Theater im deutschsprachigen Gebiet. Zentrum der Aktivität wurde dann die NEUKÖLLNER OPER in Berlin. Zusammen mit dem Autor und Regisseur Peter Lund entstanden eine Reihe sehr erfolgreicher Musicals, die weniger dem amerikanischen Musical, als mehr der europäischen Musikkomödie bzw. Operette verpflichtet sind.

## Weiterführende Informationen

### Viele Götter – Glauben in der Antike

Im antiken Griechenland glaubten die Menschen an viele verschiedene Götter. Sie waren unsterblich, sahen aber wie Menschen aus.

#### **Wie entstand die Welt?**

Es gibt viele Mythen, die von der Entstehung der Welt – und auch von den Göttern im Speziellen – handeln. Der bekannteste Mythos zur Weltentstehung ist die sogenannte »Theogonie« von Hesiod, einem griechischen Dichter:

Am Anfang gab es das Chaos. Aus diesem Chaos entstanden Gaia (Mutter Erde), Tartaros (die Unterwelt), Eros (Gott der Liebe), Nyx (die Nacht) und Erebos (das Dunkel). Gaia bekam ohne einen Mann mehrere Kinder, unter anderem Uranos (der Himmel) und Pontos (das Meer). Nyx wiederum gebar Erebos zwei Kinder: Tag und Helligkeit. Gaia hatte mit ihrem Sohn Uranos viele Kinder, die Titanen.

Uranos wurde von seinem Sohn Kronos in einem blutigen Kampf entmachtet. Der Titan Kronos beherrschte daraufhin die Welt. Doch auch er wurde später von seinem Sohn – dem Gott Zeus – entmachtet.

Zeus, seine Geschwister und seine Nachkommen werden als Götter bezeichnet. Als Zeus an die Macht kam, begann die Ära der olympischen Götter. Zeus gab Prometheus den Auftrag, Menschen aus Ton herzustellen.

#### **Wie waren die griechischen Götter?**

Die Götter haben eine menschliche Gestalt und menschliche Eigenschaften, Gefühle und Gedanken. Sie können demnach Trauer, Wut, Hass, Neid, Freude, Liebe usw. verspüren. Der Unterschied zu den Menschen ist, dass die Götter unsterblich sind und sehr harte Strafen aussprechen, oft auch Todesurteile. Anmaßungen und dauernden Erfolg dulden sie nicht. Sie sind also alles andere als zimperlich.

Die Griechen schrieben früher Naturereignissen (wie Wind, Sturm, Feuer), Unerklärliches und Unbekanntes den Göttern zu. Im Folgenden zählen wir einige wichtige Götter auf. Die Bedeutung der Götter variierte jedoch in verschiedenen Regionen und konnte sich auch im Laufe der Zeit ändern. Es ranken sich Mythen, Heldensagen und Familientraditionen um die Götter.

### **Wichtige griechische Götter**

- Zeus – ist der mächtigste Gott hatte Einfluss auf Blitz, Donnern und Gewitter
- Athene - Göttin der Wissenschaft
- Poseidon – Gott der Meere
- Eros - Gott der Liebe
- Aphrodite - Göttin der Liebe und Schönheit
- Hebe - Göttin der Jugend
- Apollon - Gott des Lichts, der Heilung und der Künste
- Hades - Gott der Unterwelt
- Kronos – Gott der Zeit
- Hermes – Götterbote
- Dionysos – Gott des Weines, der Freude, der Trauben, der Fruchtbarkeit und der Ekstase

### **Wie haben die Menschen ihre Götter verehrt?**

Die Menschen glaubten, dass Götter Elemente (wie Wasser, Luft und Feuer) steuern und auch für die Liebe, den Krieg und all die anderen Dinge zuständig waren. Um die Götter milde zu stimmen, brachten die Griechen ihren Göttern Opfertgaben dar. Zudem verehrten sie die Götter vor Tempeln, die als Wohnsitze der Götter galten.

Es gab zwar Priester, die jedoch nur für die richtigen Durchführungen der Kulte zuständig waren. Sie waren Beamte und hatten nicht dieselbe Funktion wie die Priester im Christentum. Ein heiliges Buch wie die Bibel gab es nicht. Im antiken Griechenland gab es Pilgerstätten wie z. B. der Tempel von Zeus in Olympia.

Quelle: [www.kindersache.de](http://www.kindersache.de)



## Vor- und Nachbereitung

### Vor dem Theaterbesuch

Die Schüler\*innen werden gewisse Erwartungen an den Theaterbesuch und vielleicht auch Fragen haben. Manche bringen eventuell schon Vorerfahrungen mit, andere waren noch nie im Theater. Es kann daher hilfreich sein, vor dem Theaterbesuch über ihre Erwartungen, Erfahrungen und Fragen zu sprechen. Auch über die Vereinbarungen, die bei einer Theaterveranstaltung gelten, sollte geredet werden. Durch eine thematische Vorbereitung kann der Blick noch geschärft und das Theatererlebnis weiter bereichert werden.

### Kleiner Theaterknigge

Die Schülerinnen und Schüler werden gewisse Erwartungen und vielleicht auch Fragen an den Theaterbesuch haben. Kennen zum Beispiel alle den Unterschied zwischen Theater und Kino?

Der größte Unterschied ist, dass im Theater die Schauspieler als reale Personen vor den Zuschauern stehen. Jede Aufführung ist einzigartig und das Publikum und die Schauspieler beeinflussen sich gegenseitig. Respekt ist deshalb sehr wichtig. Das heißt nicht, dass die Schülerinnen und Schüler mucksmäuschenstill auf ihren Plätzen sitzen müssen. Das Theaterstück ist für sie gedacht.

Im Theater geht aber dennoch nichts ohne Verabredungen und Regeln. So wie die Schauspieler Verabredungen miteinander treffen, gibt es auch Verabredungen zwischen ihnen und dem Publikum, die man kennen sollte:

- ∞ Am Theater gibt es **keinen festgelegten Dresscode**, jeder kann also frei entscheiden ob er sich schick machen will, oder die Vorstellung lieber in gemütlichen Sachen wie Jeans und Sweatshirt anschauen möchte.
- ∞ Beim Theaterbesuch mit großen Gruppen, empfiehlt es sich schon im Vorfeld Gedanken über die Karten- und Platzverteilung zu machen. Dies fördert einen reibungsloseren Ablauf vor der Vorstellung.
- ∞ Sowohl zum Vorstellungsbeginn, als auch nach den Pausen, sollte man sich **pünktlich** auf die Plätze begeben. Bei Verspätungen wird man oft nicht mehr eingelassen, da sonst die laufende Vorstellung gestört wird. Bei Schulveranstaltungen ist es deshalb sinnvoll, mindestens

15 Minuten vor Beginn im Theater zu sein, damit nochmal zur Toilette gegangen werden kann, Taschen abgelegt und die Plätze eingenommen werden können.

- ∞ Der Zuschauerraum sollte nicht während der laufenden Vorstellung verlassen werden.
- ∞ **Handys** und alle anderen Geräuschquellen werden im Theater nicht nur lautlos, sondern **komplett ausgestellt**, schon aus Respekt gegenüber den Schauspielern und den anderen Zuschauern, aber auch, um die technische Übertragung nicht zu stören.
- ∞ **Lebensmittel und Getränke** dürfen in der Regel nicht mit in den Zuschauerraum genommen werden.
- ∞ Aus Respekt sollte man sich während der Vorstellung **nicht** mit seinen Sitznachbarn **unterhalten**. Dies könnte die Schauspieler ablenken und andere Zuschauer stören.
- ∞ Auch das **Fotografieren**, sowie das Aufnehmen von Bild und Ton, sind aus Datenschutzgründen **nicht erlaubt**. Um die volle Erfahrung des Theaterbesuchs zu bekommen ist es am besten das Handy ausgeschaltet in der Tasche zu lassen.

Trotz aller Regeln ist der Theaterbesuch ein kulturelles Erlebnis. Es ist erlaubt zu lachen, wenn man etwas lustig findet, zu weinen, wenn man berührt ist und zu klatschen, wenn es einem am Ende gefallen hat. Denn es geht beim Theater nicht um richtig oder falsch, sondern vor allem um ein Erlebnis, das man gemeinsam teilen kann.



## Vorgespräch zum Theaterbesuch allgemein

- *Wer war schon einmal im Theater? Was für ein Theater war das? War es Puppentheater, Musical, Schauspiel, Oper?*
- *Was ist der Unterschied zwischen Theater und Kino?*
- *Was hat ihnen im Theater besonders gut bzw. gar nicht gefallen?*
- *Gibt es gewisse Regeln oder Verabredungen, die im Theater gelten?*
- *Welche Fragen und Unsicherheiten gibt es bei den Kindern?*
- *Was braucht man alles für eine Theateraufführung? Welche Berufe gibt es am Theater?*

→ Auf der nächsten Seite finden Sie das **Arbeitsblatt zu verschiedenen Berufen am Theater**.

Neben den Darstellern auf der Bühne wirken zahlreiche weitere Künstler\*innen, Handwerker\*innen, Techniker\*innen und Mitarbeiter\*innen aus den Bereichen Organisation und Verwaltung am Gelingen einer Theateraufführung mit.

Was ist auf dem Bild zu sehen? Wozu braucht man es? Wie heißt der Beruf?

Die Berufe heißen z.B.:

Autor*in	Regisseur*in
Beleuchter*in	Requisiteur*in
Bühnentechniker*in	Schlosser*in
Bühnenbildner*in	Schreiner*in
Kostümbildner*in	Souffleur*in
Maler*in	Schneider*in
Maskenbildner*in	Tontechniker*in

## Arbeitsblatt zu Berufen am Theater

Wozu braucht man diese Dinge im Theater? Was könnte es im Theater für Berufe geben?



## Vorgespräch

### Einführung anhand des Stückauszuges

Lesen Sie mit verteilten Rollen den Anfang des Stücks (vor).

- *Verständnisfragen klären*
- *Was erfährt man von dem Ort, wo das Stück spielt?*
- *Wer ist König Midas?*
- *Wie ist Midas' Verhältnis zu seinen Eltern?*
- *Was machen die Eltern von Midas ‚beruflich‘?*
- *Was ist die Aufgabe von König Midas? / Was macht er den ganzen Tag?*
- *Wie stellt ihr euch den Wettbewerb vor?*
- *Was könnte als Nächstes passieren?*

## Praktische Einführung

### Standbilder-Übung »Ich bin ein Gott« (ca. 10min)

Mit dieser Übung kann die Form »Standbild« eingeführt werden: Man stellt mit seinem Körper eine Person oder einen Gegenstand dar. Wichtig sind die Haltung und die Positionierung zueinander. Ein Standbild ist wie eine Skulptur oder ein Foto und bewegt sich nicht.

Alle Schüler\*innen sitzen oder stehen im Kreis. Der/die erste Spieler\*in geht in die Mitte und stellt durch seine Körperhaltung dar, was er/sie im Standbild sein möchte und benennt es, z.B. »Ich bin ein Gott.« Wer eine Assoziation hat, was zum ersten Gegenstand/zur ersten Figur passen könnte, darf sich dazu positionieren. Der/die zweite Spieler\*in benennt auch, was er/sie ist, z.B. »Ich bin ein Esel.« Nach dem gleichen Prinzip kommt eine dritte Person hinzu, z.B. ein/e Besitzer\*in des Esels. Die Person, die zuerst in diesem Bild war, darf entscheiden, wen sie mitnimmt, z.B. »Ich nehme den Eselbesitzer mit.« Diese beiden Spieler\*innen gehen wieder in den Kreis zurück. Nun benennt die übriggebliebene Person noch einmal, wer oder was sie ist (»Ich bin ein Esel.«). Ein neues Bild wird gebaut, bis wieder drei Personen beteiligt sind. Die Person, die zuerst dabei war, darf wieder entscheiden, welche der anderen zwei Personen sie mitnimmt.

### **Figurenkonstellation als Standbild (ca. 15min)**

Diese praktische Übung erleichtert das Verständnis der Aufführung, da sie in die Figurenkonstellation einführt.

Für die Übung werden die Schüler\*innen in Gruppen zu 5-7 Personen eingeteilt. Jede Gruppe erhält einen Satz Figurenkarten (d.h. je einmal alle unterschiedlichen Figuren). Wenn in einer Gruppe weniger als 7 Personen sind, werden so viele Figuren (z.B. Silen, Dionysos) weggelassen, dass jede\*r eine Figurenkarte erhält.

*Aufgabe: Lest euch eure Figurenbeschreibung durch und erzählt einander in der Gruppe von euren Figuren und findet so heraus, in welcher Beziehung die Figuren zueinanderstehen. Erfindet ein Standbild (unbeweglich wie ein Foto), in dem die Tätigkeiten der Figuren, ihre Stellung und ihre Beziehungen miteinander deutlich werden.*

*Die Gruppen präsentieren einander ihre Standbilder. Das Publikum findet heraus, wer wen dargestellt hat und tauscht sich über die Konstellationen aus.*

### **Midas und seine Goldstatuen – Fangspiel (ca. 10min)**

Die Spieler\*innen verteilen sich im Raum bzw. auf dem Spielfeld. Eine Person wird zum Midas ernannt. Sobald Midas eine\*n Spieler\*in berührt erstarrt diese\*r zu Gold. Die Erstarten können jedoch durch eine Berührung der anderen an der Schulter wieder befreit werden. Dann dürfen sie sich wieder bewegen und vor dem Midas davonlaufen. Aufgabe des Midas ist es also, nicht nur möglichst viel Gold zu erschaffen, sondern auch die Statuen zu bewachen.

### **Gordischer Knoten (ca. 10min)**

Midas' Vater knotet den ganzen Tag lang gordische Knoten, die sehr schwer zu lösen sind.

Als Gruppe einen Gordischen Knoten zu erzeugen geht wie folgt:

Alle stehen im Kreis, dann machen alle einen Schritt nach vorne. Nun schließen alle die Augen und greifen vorsichtig nach Händen, die nicht den direkten Nachbarn gehören sollten. Dabei ist darauf zu achten, dass jede Hand nur mit einer anderen Hand verbunden ist und niemand

zum Beispiel nur ein Handgelenk greift. Wenn keine Hand mehr alleine steht, können die Augen wieder geöffnet werden. Die Gruppe muss nun versuchen, alle Verknotungen zu lösen, ohne die Verbindung zwischen den Händen zu lösen. Ziel ist es, wieder in einem Kreis zu stehen.

### **Midas-Kreis (ca. 15min)**

Die Spieler\*innen stehen in einem Kreis. Eine Person steht in der Mitte und gibt Kommandos, denen die Schüler\*innen im Kreis folgen müssen. Dabei zeigt sie auf jeweils eine Person. Zusammen mit den beiden Spieler\*innen rechts und links muss eine Aktion ausgeführt werden. Sollte jemand zu langsam reagieren oder einen Fehler machen, werden die Plätze getauscht und die Person, die den Fehler gemacht hat, steht in der Mitte.

Folgende **Kommandos** können gegeben werden:

»**Midas**«: Linke/r Nachbar\*in & rechte/r Nachbar\*in zeigen Eselohren bei der Person in der Mitte, mittlere Person macht IA

»**Gordios**«: Linke/r Nachbar\*in & rechte/r Nachbar\*in geben sich die Hand, mittlere Person hält die Hände hinter Rücken und betrachtet den Knoten

»**Kybele**«: Linke/r Nachbar\*in & rechte/r Nachbar\*in formen eine Wahrsager-Kugel mit den Händen: Mittlere schaut in den Ferne

Also zeigt die Person in der Mitte zum Beispiel mit dem Kommando »Midas« auf jemanden im Kreis, muss dieser »IA, IA, IA« rufen, während die beiden rechts und links jeweils eine Hand als Eselsohr an den Kopf des Midas halten.

Dieses Spiel soll die Namen einiger Charaktere etablieren und einige Eigenschaften dieser Personen aufzeigen. Es können gerne auch noch weitere Kommandos zu den anderen Figuren (wie z.BV. Apoll oder Pan) ausgedacht werden.

**Figurenkarten » König Midas – ich! Oder: Wie werde ich klug?«**

<p><b>1. Midas</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sohn von Gordios und Kybele</li> <li>- König von Phrygien</li> </ul>
<p><b>2. Gordios</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vater von Midas</li> <li>- Knotenkünstler</li> <li>- ist sehr beschäftigt unlösbare »Gordische Knoten« zu kneten</li> </ul>
<p><b>3. Kybele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mutter von Midas</li> <li>- Wahrsagerin und Seherin</li> <li>- sehr beschäftigt</li> </ul>
<p><b>4. Apoll</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sohn von Göttervater Zeus</li> <li>- Gott der Musik und des Theaters</li> <li>- spielt die Kithara</li> <li>- sehr wichtiger Gott</li> <li>- eingebildet, selbstverliebt und temperamentvoll</li> </ul>
<p><b>5. Pan</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hirtengott</li> <li>- Mischwesen aus Mensch und Widder</li> <li>- spielt die Panflöte</li> <li>- weniger wichtiger Gott</li> <li>- lebt im Wald</li> <li>- hinkt und ist bucklig</li> <li>- unterwürfig und zurückhaltend</li> </ul>
<p><b>6. Dionysos</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sohn von Göttervater Zeus</li> <li>- Halbbruder von Silen</li> <li>- Gott des Weines und des Rausches</li> <li>- gut gesinnt, dankbar und hilfsbereit</li> </ul>
<p><b>7. Silen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sohn von Gaa (Urmutter Erde)</li> <li>- Halbbruder von Dionysos</li> <li>- halb Mensch / halb Gott</li> <li>- lebt unter der Erde</li> <li>- frisst Käfer und Würmer, aber ist trotzdem hungrig</li> </ul>



## Nachgespräch

### Beobachtungen und Eindrücke aus dem Theater

Ziel eines Nachgesprächs ist es, gemeinsam das Gesehene zu rekonstruieren, Unklarheiten zu besprechen und Zusammenhänge herauszufinden, um einen Eindruck von der großen Vielfalt möglicher Interpretationen zu gewinnen.

Die Bilderwelten des Theaters sind nicht immer direkt zugänglich. Moderne Theaterformen bebildern nicht, sie ermöglichen, dass Zuschauer eigene Bilder finden. Sie hinterlassen viele Fragen, aber auch ein Feuerwerk der Ideen und Assoziationen. In jedem Kopf ein anderes Feuerwerk. Wie tauscht man sich aus? Es ist eine Herausforderung, diese sinnlichen und vielleicht auch widersprüchlichen Eindrücke in Worte zu fassen. Ein gutes Gespräch nach einem gemeinsamen Theaterbesuch braucht deshalb ein paar Voraussetzungen. Nehmen wir also an:

- ∞ Es gibt kein richtig oder falsch.
- ∞ Der/Die Lehrer\*in bzw. Erzieher\*in weiß über die Aufführung genauso viel wie die Kinder, denn alle waren gemeinsam im Theater.
- ∞ Es geht nicht um das Abfragen von Wissen, sondern um das Sammeln von Eindrücken und Meinungen.
- ∞ Antworten sollten nicht korrigiert werden, sondern zur Diskussion gestellt werden.
- ∞ Am Ende wissen alle mehr – voneinander und vom Theater.

### Verständnis

- *Was habt ihr verstanden/nicht verstanden?*
- *Was war seltsam?*
- *Welche/r Moment/e der Vorstellung sind besonders in Erinnerung geblieben?*
- *Gab es etwas, dass ihr besonders gut fandet? Etwas, was gar nicht gefallen hat?*
- *Hatte die Vorstellung lustige Momente? Habt ihr gelacht? Wenn ja, aus welchem Grund?*
- *Was hat erstaunt oder gelangweilt und was hat berührt?*

### Kostüme

- *Wie waren die Kostüme gestaltet? Waren die Kostüme passend? Haben sie gefallen?*
- *Sahen die Figuren so aus, wie ihr sie euch vorgestellt habt?*

### Bühnengeschehen

- *Welche Elemente gehörten zum Bühnenbild?*
- *Wie wurden Orte angedeutet/erschaffen?*
- *Gab es Ton-/Musikeinspielungen? Lieder und Live- Gesang?*
- *Wie ist die Beziehung der Figuren untereinander und wie entwickelt sich diese im Verlauf der Vorstellung?*
- *Wie war das Ende?*

### **Thema/Inhalt allgemein**

- *Welche war die Lieblingsfigur?*
- *Welche Themen und Botschaften könnte das Gesehene vermitteln?*
- *Wäre ein anderer Schluss wünschenswert? Wenn ja, welcher und weshalb?*



Wir hoffen, dass wir mit diesem Material eine gute Vor- und Nachbereitung zu unserer Produktion liefern konnten und wünschen viel Spaß und tolle Erlebnisse beim Theaterbesuch!

**Bis bald im Hessischen Staatstheater Wiesbaden!**

## Materialien und Quellen

### Quellen

#### Verwendete Quellen

<https://www.kindersache.de/bereiche/wissen/andere-laender/viele-goetter-glauben-der-antike>

#### Bildnachweise

Inszenierungsfotos: Christine Tritschler

<http://cristina-suarez-herrero.com/vita/>

<https://www.felix-bloch-erben.de/>

### Weiterführende Literatur

#### Impressum

Hessisches Staatstheater Wiesbaden  
Christian-Zais-Str. 3, 65189 Wiesbaden

#### Redaktion

Laura zur Nieden, Cynthia Praml, Noah  
Ludwig

## Service: Theaterkasse und Anfahrt

### Theaterkasse

Christian-Zais-Str. 3 | 65189 Wiesbaden  
Telefon: 0611.132 325 | Fax: 0611.132 367

E-Mail: [vorverkauf@staatstheater-wiesbaden.de](mailto:vorverkauf@staatstheater-wiesbaden.de)

Öffnungszeiten: Mo-Fr: 10.00-19.30 Uhr  
Sa: 10.00-14.00 Uhr  
So & Feiertag: 11.00-13.00 Uhr

Die Abendkasse ist jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn in der jeweiligen Spielstätte geöffnet.

### Gruppenbüro

Ab einer Gruppengröße von 10 Personen berät das Team im Gruppenservice Sie bei der Planung Ihres Theaterbesuchs.

Theaterkolonnade 1 | 65189 Wiesbaden  
Telefon: 0611.132 300 | Fax: 0611.132 378  
E-Mail: [gruppenticket@staatstheater-wiesbaden.de](mailto:gruppenticket@staatstheater-wiesbaden.de)

Bürozeiten: Mo-Do: 9.00-16.00 Uhr  
Fr: 9.00-15.00 Uhr

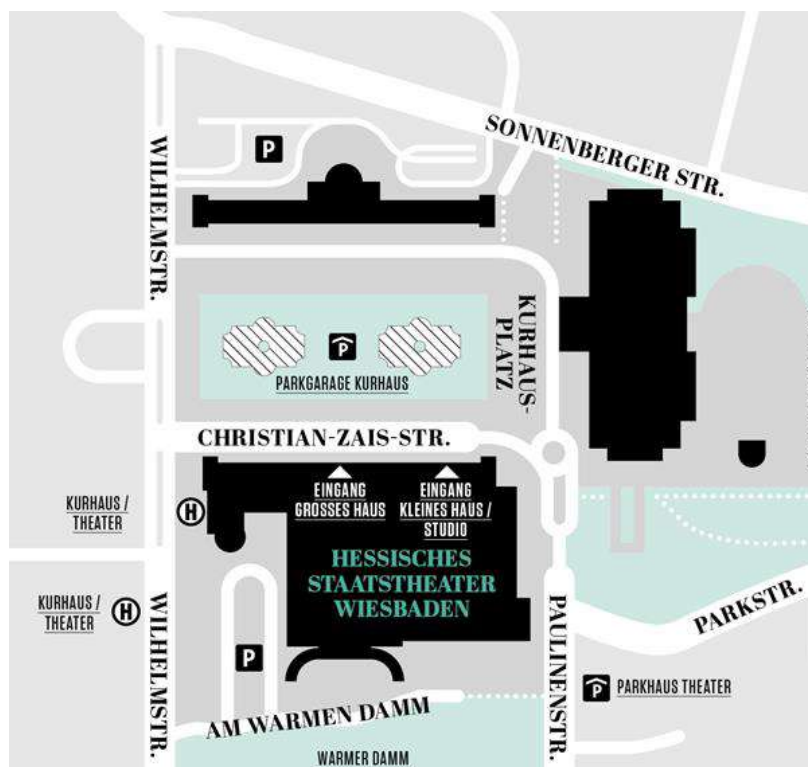
### Anfahrt

Christian-Zais-Straße 3  
65189 Wiesbaden  
50°05'02.9"N 8°14'45.2"E

### Öffentliche Verkehrsmittel

Ihre Theaterkarte gilt als Fahrkarte im Stadtverkehr Wiesbaden/Mainz und im gesamten RMV-Gebiet am Tag der Vorstellung ab fünf Stunden vor Vorstellungsbeginn bis Betriebschluss.

Bushaltestelle Kurhaus / Theater mit den Buslinien 1, 8 & 16



(alle über Hauptbahnhof)